

# NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde Schlachtensee



März 2011

Nr. 629



Wandteppich zum Motto des Weltgebetstags : *Wie viele Brote habt ihr?*  
(siehe auch den Beitrag zum Jahresthema „Wo mein Herz brennt“ auf S. 5)

## Monatsspruch März

„Sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.“  
Psalm 62,6

Ein Mensch hat sich in den Tempel gerettet vor seinen Verfolgern. Gehetzt, schwer atmend trifft er dort ein, wo er zunächst sicher ist und sich Hilfe von Gott erwartet. Jetzt durchatmen, zur Ruhe kommen, nachdenken und überlegen, wie es weitergehen könnte...

So eine Situation haben sich die Menschen im Alten Israel sicher lebhaft vorstellen können. Für sie war das der Hintergrund, auf dem jemand den 62. Psalm betet: aus einer Bedrohung heraus sich zu Gott flüchten und bei ihm zur Ruhe kommen und Hilfe erwarten.

Bedrohungen kennen wir auch, bestimmt andere als damals im Alten Orient. Dem Psalmbeter wurde nachgestellt, er hat sogar Angst, tötlich angegriffen zu werden, er wird verleumdet, andere stürzen über ihn her. Mich erinnert das an modernes Mobbing, am Arbeitsplatz, in der Schule, im Internet – da werden auch Menschen von anderen verleumdet, klein gemacht, an der Seele verletzt, da wird mit Worten über sie hergefallen. Wir wissen um das große Problem von Jugendlichen, die auf Gesprächsforen des Internet solch fiesen Angriffen ausgesetzt sind, dass sie dem kaum noch etwas entgegensetzen können.

„Sei stille zu Gott, meine Seele“ – dieses Übersetzung Martin Luthers ist unserem Sprachgebrauch fremd geworden. Zu Gott still sein, was bedeutet das? In einer modernen Übersetzung heißt es: „Bei Gott kommt meine Seele zur Ruhe“, das verstehen

Fortsetzung auf S. 2

*Fortsetzung von S. 1*

wir leichter. Mir gefallen die Worte Martin Luthers trotzdem, weil sie etwas Geheimnisvolles haben, ein positives Geheimnis, was das genau ist, still zu Gott zu sein. Das schafft irgendwie eine Brücke zu dem negativen Geheimnis, warum Menschen andere mobben, warum sie fies zueinander sind, warum sie andere fertig machen wollen und selbst nicht einmal einen Vorteil davon haben.

Mir gefällt die Stille, weil es um uns herum oft so laut ist. Dauern- de Beschallung, dauernd neue Eindrücke und Informationen, laute, zornige Worte, die auch von mir selbst kommen. Stille schafft Raum nachzudenken, wie ich handeln könnte in schwierigen Situationen; sie schafft Raum nachzuspüren, wie es mir eigentlich geht damit, dass dieses oder jenes geschieht; sie schafft die Möglichkeit, etwas zu hören, was ich lange nicht gehört habe.

Mir gefällt „zu Gott“ still zu sein. Ich stelle mir vor, ich höre Gott, oder etwas von ihm, eine Art Äußerung von ihm, die ich bisher nicht wahrgenommen habe. Ich öffne mich zu ihm hin, wobei ich keine Ahnung habe, was ich wahrnehmen könnte, es bleibt eben geheimnisvoll.

Ich sehe den Flüchtling vor mir, der sich in den Tempel geflüchtet hat und sich zum Gebet auf den Boden niederlässt. Ich sehe vor mir, wie er zu Atem kommt, wie Ruhe sich nach und nach auf ihn legt. Ich sehe die Gewissheit förmlich in ihm wachsen, dass er mit seinen Bedrohungen nicht allein ist, dass er sich von Gott begleitet fühlt. Ich sehe ihn vor mir, wie er wieder aufsteht und nach draußen geht, wo die anderen auf ihn warten, erhobenen Hauptes. Der lässt sich nicht unterkriegen.

*Kristina Westerhoff*

*„... in allem Gott suchen, Christus nichts vorziehen, das Leben unter der Führung des Evangeliums gestalten.“*

## Herzliche Einladung zu einem Vortrags- und Gesprächsabend am 23. März

Edith Krug, Schwester der evangelischen Community Casteller Ring auf dem Schwanberg in Franken, wird bei uns sein. Sie lebt seit über 40 Jahren in der klösterlichen Ordensgemeinschaft der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Geist der Regel des heiligen Benedikt und wir haben sie im vergangenen Jahr während unserer Jugendreise auf dem Schwanberg kennen gelernt. Außerdem wird das Ziel der Konfirmandenreise der „neuen“ KonfirmandInnen im April der Jugendhof auf dem Schwanberg sein.

Schwester Edith wird uns eine Einführung in das Thema „Evangelische Spiritualität“ geben und uns vom Leben auf dem Schwanberg erzählen.

Herzlich Willkommen am Mittwoch, 23. März um 20 Uhr im Gemeindehaus!

*Manon Althaus*

## Aus dem Gemeindegemeinderat

*\*Ehrenamtliche Mitarbeit in der Gemeinde*

Frau Krehnke berichtet dem GKR aus ihrer Arbeit als Beauftragte für das Ehrenamt in unserer Gemeinde. Die Zahl der ehrenamtlich Engagierten hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. Die Aufgaben sind vielfältiger und anspruchsvoller geworden, viele Ehrenamtliche haben Leitungsaufgaben übernommen und organisieren z.T. auch die Finanzen ihrer Arbeitsbereiche, wie dies in besonderer Weise im Chor mit großer Verantwortung geschieht.

Wenig wurden bisher Fortbildungsangebote wahrgenommen, auch „Zeugnisse“, die über ehrenamtliche Tätigkeiten ausgestellt werden können. Hier denkt der GKR darüber nach, wie Informationen noch besser weiter geleitet werden können.

*\*Besetzung der Kirchenmusikstelle*

Am 20.2. werden drei Kandidaten vorspielen und mit dem Kinder- und Erwachsenenchor Proben abhalten. Der GKR legt fest, wie der Tag ablaufen wird.

*\*Wünsche an den Förderungsverein*

Der GKR bittet den Förderungsverein für folgende Projekte um Unterstützung:

-Zuschuss zur Festschrift im Jubiläumsjahr 2012

-Aufarbeitung des Kruzifixus, gegebenenfalls Erneuerung der Balken

*\*Fortbildung*

Pfn. Westerhoff beantragt die Genehmigung einer Fortbildung mit dem Thema „Führen und Leiten für Pfarrerrinnen – Organisation“.

*Kristina Westerhoff*

## „Kunst und Kaffee“ im März

Nach dem eher traditionellen Besuch der Nikolaikirche in Mitte im Februar wollen wir als hoffentlich anregenden Kontrast am 19. März im Hamburger Bahnhof, Invalidenstr. 50/51, die Ausstellung der Zeichnungen und Bilder von Else Lasker-Schüler (1869 – 1945) besuchen. Die herausragende Dichterin jüdischen Glaubens, eine avantgardistische Vertreterin der Moderne, hat auch ein umfangreiches zeichnerisches Werk hinterlassen. Die Ausstellung ist in Zusammenarbeit mit dem jüdischen Museum Frankfurt entstanden.

Eine Führung ist am 19. März um 11 Uhr 30 bestellt. Wir erreichen den Hamburger Bahnhof über den Hauptbahnhof. Wer mit der S-Bahn fährt, wird sinnvoll den Zug ab Mexikoplatz um 10 Uhr 25, ab Schlachtensee 10 Uhr 27, Nikolassee 10 Uhr 29 benutzen mit Umsteigen auf die S 7 (Nikolassee ab 10 Uhr 34, Hauptbahnhof an 11 Uhr 08).

Anmeldungen erbitten wir wie immer an Frau Inge Karnetzki Tel. 802 90 39, Mail: [karnetzki@hotmail.com](mailto:karnetzki@hotmail.com) oder an Frau Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: [cj@jeep.name](mailto:cj@jeep.name).

Wir freuen uns auf einen anregenden Besuch!

*Peter Welten*



Beim abendlichen Gottesdienst

## Jugendsommerreise nach Taizé

Wir fahren vom 30. Juli – 9. August zum internationalen Jugendtreffen nach Taizé, einem kleinen Ort in Burgund in Frankreich. Jedes Jahr treffen sich 3.000 junge Menschen aus aller Welt an diesem besonderen Ort und Du kannst mit dabei sein.

Die Bruderschaft von Taizé feierte 2010 ihr 70jähriges Bestehen. Die Communauté zählt heute an die hundert Brüder - Katholiken und Mitglieder verschiedener evangelischer Kirchen aus über fünfundzwanzig Ländern. Ihr Ziel ist es, Menschen in Kontakt zu bringen, gespaltene Christen und getrennte Völker zu versöhnen und mit ihrer Arbeit selbst ein Zeichen der Versöhnung zu setzen. Die Brüder der Communauté bestreiten ihren Lebensunterhalt ausschließlich durch den Erlös ihrer Arbeit. Zum Jahreswechsel 2011/2012 wird das traditionelle internationale Taizé-Jugendtreffen in Berlin stattfinden. Erwartet werden 25.000 – 30.000 Teilnehmer. - Dazu gibt es im Laufe des Jahres nähere Einzelheiten.

Eine Woche lang leben wir zusammen mit vielen jungen Menschen aus aller Welt und den Brüdern der Communauté de Taizé. Diese Woche gibt Gelegenheit, die Bedeutung des christlichen Glaubens im eigenen Leben zu betrachten und sich mit Gleichaltrigen und anderen jungen Menschen darüber auszutauschen.

Am Samstagmorgen, den 30. Juli starten wir mit drei Kleinbussen und übernachten in unserer Zwischenstation, dem Kloster Himmerod in der Eifel. Am Sonntag geht es weiter nach Taizé. Dort sind wir in Zelten untergebracht und werden mit gemeinsam zubereitetem Essen versorgt.

Am Sonntag, den 7. August endet die Woche in Taizé und wir fahren zurück nach Himmerod, wo wir dann noch zwei Nächte verbringen, bevor wir am Dienstag, den 9. August wieder in Berlin ankommen werden.

Der Teilnahmepreis für Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre beträgt 180,-€.

Bei Fragen wendet Euch bitte an Manon Althaus, Telefon 47 98 77 77. Anmeldeflyer findet Ihr im Gemeindehaus und in der Kirche.

Manon Althaus

Der Evangelische Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf lädt ein zum Zukunftssalon Steglitz-Zehlendorf

## Stadtentwicklung im Zeichen des Klimawandels - Lebenswerte Zukunft unter den Bedingungen des Klimawandels

**am Dienstag, 1. März, um 19 Uhr**

im Wrangelschloßchen, Schloßstraße 48, 12165 Berlin  
U- und S-Bahnhof Rathaus Steglitz

Die Folgen des Klimawandels sind bereits heute spürbar und werden in den kommenden Jahren die Lebensqualität der Menschen erheblich beeinflussen. Für Berlin sagen die Prognosen heißere Sommer und kältere Winter, bei gleichzeitigem Rückgang der Jahresniederschläge voraus.

Steglitz-Zehlendorf hat eine große Bedeutung für ganz Berlin als Frischluftschneise, als Trinkwasserreservoir und als Naherholungsgebiet mit hochwertigem Kulturangebot. Wie können diese Stärken bei der Klimaanpassung genutzt werden? Wie kann Klimaschutz und Stadtentwicklung stärker verzahnt werden? Zur Begrüßung und Einleitung wird Uwe Stäglin, für die Stadtplanung zuständiger Stadtrat im Bezirk, seine Erwartungen an den Stadtentwicklungsplan Klima benennen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Frank Steger

## ... da wird auch dein Herz sein

Aufbauend auf dieser Losung aus dem Matthäusevangelium sind die Podien, Zentren und Foren des Kirchentags in drei Themenbereiche unterteilt: einen geistlichen, einen gesellschaftlich-politischen und einen internationalen. Auch abseits der Hauptthemenbereiche spielt sich einiges ab. Es wird Zentren für Kinder, Frauen und Jugend geben und – wie in München – einen „Konfirmlingstag“, der sowohl für Konfirmanden als auch für Firmlinge gedacht ist. In einer Region mit einer so langen kirchenmusikalischen Tradition wie dem Freistaat Sachsen darf außerdem der Schwerpunkt Kirchenmusik nicht fehlen.

Auf dem Kirchentag dreht sich vieles um Wandel, Umbruch und um ein „Denken für morgen“. Mitten in diesem Umbruch will der Kirchentag aufzeigen, wo das Herz seinen Platz finden kann. „In einer Welt voller Krisen ist es wichtiger denn je, Leitplanken zu haben, die den Weg markieren. Wer Orientierung sucht, wird auf dem Kirchentag fündig“ (Kirchentagspräsidentin Katrin Göring-Eckardt).

## Wer kommt mit

zum 33. Evangelischen Kirchentag in Dresden vom 1.-5. Juni? Die Evangelische Jugend im Kirchenkreis lädt Jung und Alt ein, gemeinsam nach Dresden zu fahren und am Kirchentag teilzunehmen.

Anmeldeflyer und Informationen für die Teilnahme an der Reise gibt es im Gemeindehaus, in der Kirche und bei Manon Althaus: 47 98 77 77.



## Ehrenamt 2010 - Herausforderungen und Chancen für Kirche und Gemeinde

*Unter diesem Motto steht die Frühjahrssynode des Kirchenkreises, die am 25./26. März stattfindet. Welche Rahmenbedingungen, braucht es für freiwilliges Engagement in Kirche und Gemeinde? Prof. Dr. Marianne Meinhold, Leiterin der kreiskirchlichen Arbeitsgruppe Ehrenamt, legt im folgenden die allgemeine Situation ehrenamtlicher Tätigkeit dar, die Beauftragte für Ehrenamtliche in unserer Gemeinde, Gisela Krehnke, schildert die konkreten Gegebenheiten hier in Schlachtensee.*

### Ehrenamtliche Arbeit und bürgerschaftliches Engagement

Die Europäische Kommission hat das Jahr 2011 zum „europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ ausgerufen. Der etwas sperrige Begriff „Freiwilligentätigkeit“ steht für „Ehrenamtliche Arbeit“ und „Bürgerschaftliches Engagement“. Die EU beabsichtigt, Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Arbeit und Bürgerschaftliches Engagement zu schaffen. Freiwilligenorganisationen sollen gestärkt und die Qualität der ehrenamtlichen Arbeit verbessert werden. Des Weiteren geht es um die Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit und die Sensibilisierung für den Wert dieser Arbeit.

Ein ehrenamtlich tätiger Mensch übernimmt freiwillig und ohne Bezahlung besondere Aufgaben in kleineren oder größeren Organisationen. Das heißt aber nicht, dass ehrenamtliche Arbeit kostenfrei erfolgt. Ehrenamtliche sind versichert und erhalten ihre Auslagen erstattet. Darüber hinaus sollen Ehrenamtliche durch berufliche Mitarbeiter/innen angeleitet, geschult und begleitet werden. Je nach Umfang der ehrenamtlichen Arbeit rechnet man für die Begleitung von Ehrenamtlichen 25 bis 50 Prozent Stellenanteile eines/r beruflichen Mitarbeiter/in.

Ehrenamtliche Arbeit und bürgerschaftliches Engagement von Frauen und Männern ist in Deutschland nachhaltig und stabil. Das zeigen die aktuellen Zahlen des Freiwilligensurveys des Bundesfamilienministeriums. Hiernach engagieren sich ca. 35% der Erwachsenen ehrenamtlich. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Den größten Bereich stellt der Sport dar. Ebenfalls vielfältige Einsatzmöglichkeiten gibt es in den Bereichen Kindergarten, Schule, Kirche, Kultur und Soziales. Aber auch die Feuerwehren, Rettungsdienste und die Politik erfordern bürgerschaftliches Engagement.

Die Arbeit von Ehrenamtlichen hat einen elementaren symbolischen Wert für das Sozialgefüge einer Gesellschaft. Sie stellt gewissermaßen den sozialen Kitt einer demokratischen, partizipativen Gesellschaft dar. Obgleich der Umfang der Freiwilligentätigkeit in den meisten europäischen Ländern in den vergangenen Jahren zugenommen hat, wird in einschlägigen Untersuchungen auch von Schwierigkeiten berichtet. Diese Schwierigkeiten entstehen durch den Wandel der Erwartungen einer neuen Generation von Ehrenamtlichen sowie der Bevorzugung von kurzfristigem, zielorientiertem Engagement anstelle von langfristigen Verpflichtungen. Zunehmende zeitliche Belastungen durch Bildung, Ausbildung und Beruf sowie Mobilitätsanforderungen stehen in Konkurrenz zu einem längerfristigen Engagement. Außerdem ist die Zahl von konkurrierenden Freiwilligenorganisationen gewachsen.

Die Motive, sich bürgerschaftlich zu engagieren bzw. ehrenamtlich tätig zu werden, sind vielfältig. Es gibt nicht einen einzigen Grund, sondern verschiedene Motivbündel, die zusammenwirken: Engagierte wünschen sich Freude an ihrer Tätigkeit und Kontakt zu anderen Menschen. Sie möchten helfen und fühlen sich Werten verpflichtet. Das Ehrenamt soll Anerkennung brin-

gen und eine biografische Neuorientierung ermöglichen. Das Wichtigste ist, dass das Ehrenamt eine Sinn stiftende Tätigkeit darstellt.

Marianne Meinhold

### Ehrenamtliche in unserer Gemeinde

Viele Menschen, die das Leben unserer Gemeinde prägen, sind Ehrenamtliche. Ob sie, wie die Mitglieder des GKR, gemeinsam mit den Pfarrerrinnen die Gemeinde leiten, oder ob sie verantwortlich für das Geschehen in ihren Gruppen sind, wie die Frauen und Männer, die beispielsweise die Kinder- und Schüler-Bibelzeit betreuen, den Mütterkreis leiten oder die Frauengruppe, die terre des hommes-Arbeitsgruppe, das Fürbittgebet, die Besuchsdienstgruppen oder den Gesprächskreis, oder ob sie das Kirchencafé besorgen, das Gemeindeblatt herstellen und austragen, die Gemeinde-WEB-Site bearbeiten, den Garten um Kirche und Gemeindehaus pflegen, die Literarische Teestunde veranstalten, zu „Kunst und Kaffee“ einladen, die Verbindung zu Südafrika halten, sich für Flüchtlinge einsetzen, den Basarcafé veranstalten, im Konfirmandenunterricht als Teamer mitarbeiten, die Geschicke des Förderungsvereins leiten oder im Chorvorstand arbeiten – sie alle setzen freiwillig und unentgeltlich Zeit und Kraft für unsere Gemeinde ein. Zur Zeit sind es 132 Frauen und Männer aller Altersstufen. Sie nehmen ca. 240 Aufgaben wahr, das heißt, viele von ihnen sind an zwei oder mehr Stellen aktiv.

Warum tun sie das? Sie haben Freude daran, sich für das Leben der Gemeinde einzusetzen, Verantwortung zu übernehmen, das Geschehen in ihren Gruppen zu gestalten, anderen ihre Zeit zu schenken oder ganz einfach: zu helfen. Anders als früher übernehmen ehrenamtlich Tätige heute nicht so sehr aus Pflichtgefühl ein Amt, sondern weil sie eine sinnvolle Beschäftigung und die Möglichkeit suchen, mit anderen gemeinsam etwas zu gestalten. Das bereitet ihnen Freude und bereichert ihr Leben, wenn es auch häufig Mühe und Arbeit bedeutet.

Im Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf ist es erwünscht, dass der GKR einen Beauftragten für das Ehrenamt benennt. In unserer Gemeinde wurde mir dieses Amt übertragen. Zu meinen Aufgaben gehört es, sicherzustellen, dass alle Ehrenamtlichen „erfasst“ sind, z. B., damit im Fall der Fälle der kirchliche Versicherungsschutz eintritt, oder damit die Ehrenamtlichen zu Ausflügen oder Festen, die die Gemeinde für sie gibt, eingeladen werden können. Haben Ehrenamtliche Anregungen oder Beschwerden, sollen sie an den GKR weiter geleitet werden. Und es ist darauf zu achten, dass Ehrenamtliche die Auslagen, die ihnen durch ihren Dienst entstehen, ersetzt bekommen, oder dass sie Gelegenheit erhalten, Fortbildungen, beispielsweise im Besuchsdienst, auf Kosten der Gemeinde wahrzunehmen.

Eine Gemeinde ohne Ehrenamtliche ist heute nicht vorstellbar – schön, dass viele Menschen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement das Leben der Gemeinde mitgestalten können.

Gisela Krehnke

## Informiertes Beten – Betendes Handeln



Die weltweit größte ökumenische Basisbewegung von Frauen, der Weltgebetstag ist in mehr als 170 Ländern vertreten. Mein Herz brennt für diese Idee. Nirgendwo funktioniert Ökumene so gut wie an dieser Stelle. Das Logo des Weltgebetstags fasst es zusammen: Menschen, aus allen Himmelsrichtungen

kommen zum Beten und Feiern zusammen und bilden eine Gemeinschaft. Ein lebendiges Kreuz entsteht. Diesen Impuls geben die Frauen: Wir gestalten unsere Welt im gemeinsamen Beten und durch solidarisches Handeln.

Wenn Sie mich also fragen: *Was machen Sie am ersten Freitag im März?*, dann antworte ich:

Vor Ort bin ich auf Reisen in ein jeweils anderes Land. Genau genommen folge ich der Einladung von Frauen aus einem jeweils anderen Land, ihr Land kennen zu lernen mit einer von ihnen erarbeiteten Gottesdienstordnung. Etwa eine Million Frauen und Männer nehmen jedes Jahr allein in Deutschland an den Feiern teil.

Auch wenn die Länder bereits seit Jahren feststehen, habe ich tatsächlich jedes Mal so eine Art Reisefieber. In welches Land geht es denn in diesem Jahr? Mitte des Sommers lernen wir Frauen aus der Frauenarbeit der EKBO das jeweils neue Weltgebetstagsland kennen. In einer ersten durch das Deutsche Weltgebetstagskomitee vorbereiteten Werkstatt werden Multiplikatorinnen unserer Landeskirche mit dem Land bekannt gemacht. Spannend ist es, mit Bildern und Videos einen Eindruck zu bekommen, über die Atacamawüste, den Bio-Bio-Fluss, schneebedeckte Berge oder die alten Tempelanlagen der Inkas - wie in diesem Jahr in Chile - zu staunen. Wenn ich die Geschichte des fernen Landes kennenlerne, begegne ich oft auch deutscher Kolonialgeschichte. Die „alten Häsinnen“ in der Weltgebetstagsarbeit wissen sofort, was mit den oft geheimnisvoll klingenden Bezeichnungen für Speisen gemeint ist, auch wenn sie noch nie im Land waren. Durch ihre virtuellen Weltgebetstagsreisen „waren“ sie oft schon in fremden Ländern.

Die Begegnung mit der Spiritualität der fernen Schwestern, deren Auseinandersetzung und Aufnehmen der Religion ihrer Vorfahrinnen, finde ich spannend. In diesem Jahr lasse ich mich von den Schwestern aus Chile fragen: *Wie viele Brote habt ihr? Was kannst du teilen an materiellen Gütern und spiritueller Kraft?*

Mir gefällt, dass die Weltgebetstags-Gottesdienste mit allen Sinnen gefeiert werden. Schon von weitem tönten mir in diesem Jahr Salsaklänge entgegen. Ich sehe Landesfarben, Früchte, Stoffe und eben die Bilder. Ich rieche und schmecke Gewürze beim anschließenden Essen landestypischer Speisen. Ich spreche fremde Gedanken in der Ordnung nach, auch wenn mir manchmal nicht nur die Züge stolpert, ich nicht ganz verstehe, was gemeint ist und nachfragen will. Wir bleiben bei den Texten, die die Frauen über ihr Land und für unser Beten und Hören aufgeschrieben haben. Ich spreche die Klagen und Hoffnungen dieser Frauen mit. Das ist eine Form von Respekt und Solidarität.

Deshalb verändern wir die Ordnung nicht. Ich persönlich habe nur einmal erlebt, dass Frauen, die den Friedensprozess in Israel/Palästina unterstützen, in der Ordnung der Palästinenserinnen 1994 eine Formulierung abgemildert haben. Weltgebetstag ist für mich nicht nur Friedensarbeit, sondern auch gelebte Ökumene.

Zum Weltgebetstag gehört nicht nur informiertes Beten, sondern auch betendes Handeln. Wir teilen nicht nur unseren Reichtum durch Spenden für Projekte im jeweiligen Land. Gemäß dem Motto: „Global denken – lokal handeln“ verändern wir unser Handeln, wenn wir beispielsweise von Umweltproblemen durch die Abholzung des Regenwalds oder durch Lachsfarmen in Chile hören. Wir setzen uns für Ernährungssouveränität in allen Ländern der Erde und für den Zugang zu sauberem Wasser für alle Menschen ein. Im fernen Land und bei uns hier werden Veranstaltungen und Gottesdienste von Frauen aller Konfessionen gemeinsam vorbereitet. *Wo sonst ereignet sich Ökumene auf so unkomplizierte Art und Weise? Ob das daran liegt, dass die Weltgebetstags-Idee ganz stark von ehrenamtlichem Engagement geprägt ist?*

Natürlich sind auch Männer zu diesem Gottesdienst von Herzen willkommen.

2013 übrigens ist das „ferne“ Weltgebetstagsland unser Nachbarland Frankreich. Planen Sie doch schon jetzt Besuche und Begegnungen ein!

*Cornelia Radeke-Engst  
Landespfarrerin für Frauen- und Familienarbeit in der EKBO*

### Gottesdienst zum Weltgebetstag

am Freitag, 4. März um 16.00 Uhr

im Evangelischen Gemeindehaus  
Nikolassee, Kirchweg 6

### Wie viele Brote habt ihr?

Im Anschluss an den Gottesdienst  
laden wir ein

zum Beisammensein mit Imbiss  
und Informationen über Chile,  
dem Land, aus dem in diesem Jahr  
die Liturgie zum Weltgebetstag kommt.

*Wir sind umgezogen!*

**KfZ-Meisterbetrieb M. Riedel**

*Unser Standort hat sich geändert, unser Service nicht. Sie finden uns jetzt im Urselweg 15, nahe Mexikoplatz. Die Anfahrt ist für unsere Kunden einfacher geworden. Der gewohnte, zuverlässige Service rund ums Auto besteht selbstverständlich weiter, bei mehr Platz und noch mehr mehr Service, der jetzt auch das gesamte Reifenprogramm umschließt.*

**Urselweg 15, 14163 Berlin  
Tel. 802 37 68 / Fax 804 97 968**



**Neue Arbeit**  
Union sozialer Einrichtungen

Wir übernehmen alle Arbeiten am **Bau**  
**Wohnungsrenovierungen**  
**Sanitär, Elektroinstallation**  
**Behindertentransporte**  
Rufen Sie an: 033 203 – 86 88 00

**Gemeinnütziger Basar**  
Dienstag 9-12 Uhr + Mittwoch 16-19 Uhr  
Goerzallee 311, Berlin-Steglitz

**Wir suchen Kleider, Möbel, Hausrat, Bücher, Schallplatten und übernehmen Wohnungsaufösungen**  
Auftrags- und Spendenannahme:  
Montag - Donnerstag 10 - 15 Uhr  
Tel 030 – 84 72 72 27 / 0174 – 303 13 25



**GREVE**  
Bestattungen



Bestattungs-Institut Greve  
Hans Greve GmbH, Berlin  
Hohenzollernplatz 1  
(gegenüber S-Bahnhof)  
14129 Berlin (Nikolassee)  
Telefon (0 30) 803 76 85/71  
Telefax (0 30) 803 74 41

**RGF-FOTO-MEDIEN**

PROFESSIONELLE BILDBEARBEITUNG



TEL.: 852 36 08  
0173 218 48 60

Suchen Sie eine Unterkunft für Ihre Gäste?

**Komfort-Ferienwohnung in Schlachtensee**

60 m<sup>2</sup>, bis 4 Personen, beste Ausstattung, ruhig, hell, verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder 0172/381 76 72

**Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen**

Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater



Kirchblick 9, 14129 Berlin

Fon: 030 - 80 90 23 31

Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmen-berlin.de

**Französischnachhilfe**

(einzeln und in Gruppen - auch Hausaufgabenbetreuung)  
erteilt Lehrerin in Zehlendorf, Tel.: 030 / 81 47 96 61



- Dachdeckermeister
- Baukmpnerei
- Dachinnenreinigung
- Dachausbau
- Carports

Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93  
14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

**Klavierunterricht**

Begleitung von Instrumentalisten und Sängern in Schlachtensee  
Tel. 81 05 40 77

**Die erste Adresse für beste Adressen**

Büro Berlin Zehlendorf · Tel. +49-30-801 08 10  
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com · Makler



**A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin**



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297  
Fax: 030-80 498 298  
Handy: 0162-321 44 65 accducee@arcor.de

**Gartenpflege**  
Hecken-Baum-Obstschmitt  
Haus- und Aufgangsreinigung  
Fenster putzen  
10 EUR h  
John - Tel. + Fax 612 88 022

**GEIGENBAU AM SCHLACHTENSEE**



- > Reparatur
- > Bögen
- > Schülerinstrumente
- > Mietinstrumente

Sabine Mlangeni, Am Schlachtensee 98,  
14129 Berlin - fmlanegeni@aol.com  
Telefon 80 49 14 29 - Mobil 0171 54 33 592

**Malermeisterbetrieb Gebr. Berg GbR**

Grunewaldstr. 27, 12 165 Berlin **Angebote kostenlos!**  
Telefon + Fax: 030 / 859 32 64  
Funktelefon: 0179 / 463 24 41

**SUS**  
Der Senioren-Service  
Entspannt ins neue Zuhause  
Deutscher Service-Preis 2005  
SUS® Der Senioren-Umzugs-Service  
Kottbusser Damm 79a, 10967 Berlin  
www.senioren-umzugs-service.de  
Service-Telefon: 030 / 61 20 96 16

**BED AND BREAKFAST in Berlin-Zehlendorf**  
Ilse Bley

Am Heidehof 42 Fon: 030-802 36 11  
14163 Berlin E-Mail: ilse\_bley@yahoo.de

**Sie wollen schöne, gesunde Zähne?**

**ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG**

Gründliche Beratung  
Langzeitplanung  
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93  
Clayallee 346, 14169 Berlin  
über dem Café Lebensart

www.zahnarztpraxis-mittag.de

**Friedemann von Recklinghausen  
Rechtsanwalt und Notar**

Schlüterstr. 4B  
10629 Berlin-Charlottenburg  
www.von-recklinghausen.de  
Tel. 884 88 11

**Spezialist im Erbrecht**

Testamentsgestaltung, steuersparende  
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,  
Erbansprüche, Nachlassabwicklung,  
Erbchaftsteuererklärung

<b>Gottesdienst für Kinder</b> Sonntag, 6. März, 11.30 Uhr	Johanneskirche	<b>Besuchsdienstkreis</b> Dienstag, 29. März, 9:00 Uhr	Gemeindezentrum
<b>Kleinkindergottesdienst</b> Donnerstag, 24. März, 10:15 Uhr	Johanneskirche	<b>Krankenhausbesuchsdienst</b> Montag, 28. März, 9:30 Uhr	Hubertus-Krankenhaus
<b>Abenteuer Kirche 8-12 Jahre</b> Freitag, 4. März, 16.00 Uhr, <b>Ev. Gemeindehaus Nikolassee</b> Samstag, 26. März, 10:00-12:00 Uhr	Gemeindezentrum Pfeifentraum, Teil 2	<b>Gesprächskreis</b> nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66	Gemeindezentrum
<b>Kinderchor</b> <b>Chor (6-8 Jahre):</b> donnerstags 15.30-16.15 Uhr <b>Chor (9-12 Jahre):</b> donnerstags 16.30-17.15 Uhr Ada Belidis, Tel. 226 848 33	Johanneskirche	<b>terre des hommes</b> mittwochs, 9.30 Uhr Café: Freitag, 18. März, 15:00-17:00 Uhr	Gemeindezentrum
<b>Gitarrenkurse</b> montags 15.00-18.00 Uhr	Gemeindezentrum	<b>Heiteres Gedächtnistraining</b> montags, 11.00 Uhr	Haus Elisabeth An den Hubertshäusern 17
<b>Blechbläser</b> <b>Posaunenchor:</b> dienstags 17.30-18.30 Uhr Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53 <b>Bläserensemble</b> (Fortgeschrittene): nach Vereinbarung Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	Gemeindezentrum	<b>Literarische Teestunde</b> Mittwoch, 16. März, 15:00-16:30 Uhr	Gemeindezentrum
<b>Junge Gemeinde</b> Montag, 28. Februar, 19 Uhr Montag, 14. März, 19 Uhr Montag, 28. März, 19 Uhr	Gemeindezentrum		

## Bibel und Glaube

<b>Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen</b> Dienstag, 8. März, 20:00 Uhr Führt Gott in Versuchung?	Gemeindezentrum Pfn. Althaus
<b>Fürbittgebet</b> Mittwoch, 9. März, 18:00 Uhr	Johanneskirche
<b>Mütterkreis</b> <i>eine Frauengruppe der mittleren und älteren Generation</i> Freitag, 4. März, 16:00 Uhr, in Nikolassee Gottesdienst zum Weltgebetstag Donnerstag, 10. März, 16:00 Uhr Hungertuch 2011 aus Togo Donnerstag, 24. März, 16:00 Uhr „Unsere“ Gedanken zum Mirjam-Sonntag	Gemeindezentrum
<b>Frauengruppe</b> Montag, 28. März, 19.30 Uhr Vertreter der Hilfsorganisation Vereinigte Aktion für Rumänien berichten über ihre Arbeit	Gemeindezentrum

## Familienbildungskurse

(gegen Entgelt)

<b>Rhythmisch-musisches Spielen und Lernen</b> für Kinder von 3-5 und 5-8 Jahre, <i>montags 15.00-18.20 Uhr</i> Waltraud Scholz-Schleh, Tel. 775 79 21
<b>Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl</b> Sensomotorische Körpertherapie, <i>dienstags, 16.30-18.00 Uhr</i> Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60
<b>Die Feldenkrais-Methode</b> Bewusstheit durch Bewegung <i>mittwochs, 15.00-16.30 Uhr</i> Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

## Kirchenmusik

<b>Chor</b> donnerstags 19.30-22.00 Uhr nach vorheriger Absprache, Tel. 501 877 25	Johanneskirche
<b>Kleiner Chor</b> montags, 18.00-19.00 Uhr	Johanneskirche

## Konzerte in der Johanneskirche

Samstag, 5. März, 16:00 Uhr

### Volks- und Frühlingslieder

Kleiner Chor und Kinderchor  
der Johanneskirche Schlachtensee

Klavier: Ulrike Sosa

Leitung: Ada Belidis

Eintritt: frei, um Spenden wird gebeten

\*\*\*

Samstag, 19. März, 19:00 Uhr

### Die Winterreise

von Franz Schubert

Bert Mario Temme, Bariton  
Tamar Cajus, Klavier

Eintritt: EUR 9,- / erm. EUR 6,-

**Weltgebetstag**

4. März 16.00 Uhr  
Ev. Gemeindehaus Nikolassee, Kirchweg 6

**Estomihi**

6. März 10.00 Uhr  
Lukas 10,38-42 Pfn. Westerhoff

Gottesdienst für Kinder 11.30 Uhr  
Team/Westerhoff

**Invokavit**

13. März 10.00 Uhr  
1. Mose 3,1-19 Pfn. Althaus

**Reminiszere**

20. März mit Kinder- und SchülerBibelzeit 10.00 Uhr  
Pfn. Althaus/Pfn. Westerhoff

Vorstellung der neuen Konfirmanden  
*im Anschluss Kirchencafé*

**Okuli**

27. März 10.00 Uhr  
Markus 12,41-44 Pfn. Althaus

**Lätare**

3. April 10.00 Uhr  
Johannes 6,55-65 Pfn. Westerhoff

Gottesdienst für Kinder 11.30 Uhr  
Team/Westerhoff

**Gottesdienste im Hubertus-Krankenhaus  
jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle**

6. März (Abendmahl): Weiß  
13. März: Schukat / 20. März: Ulbricht  
27. März: Weiß

**Fürbitten**

*In unseren Gottesdiensten haben wir im Gebet gedacht:*

**Taufen**

Philipp J., Louisa L.

**Bestattungen**

Rolf P. 84 Jahre  
Joachim Sch. 84 Jahre  
Werner F. 87 Jahre  
Dr. Heinz M. 76 Jahre

Sie erreichen uns nach Vereinbarung  
oder zu den Sprechzeiten

**Gemeindekirchenrat**

Prof. Dr. Peter Welten, Vorsitzender,  
zu erreichen über das Gemeindebüro

**Gemeindebüro** **Dienstag-Freitag, 9-13 Uhr**  
**Donnerstag, 17-19 Uhr**

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin  
Rita Schüßler und Marina Utzt  
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52  
E-Mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de  
www.gemeinde-schlachtensee.de

**Pfarrerin**

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a  
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77  
E-Mail: manon.althaus@gmx.de

**Pfarrerin**

Kristina Westerhoff, Kirchblick 1  
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 80 19 58 29  
E-Mail: kwest1@online.de

**Kirchwart**

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

**Kindertagesstätte**

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr  
Petra Thamm, Tel. 802 60 92, Fax 805 82 722  
E-Mail: schlachtensee@lemiki.de

**Diakoniestation Zehlendorf-West**

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin  
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

**Spenden + Fördern**

Kirchenkreis Berlin Süd-West,  
Kto.-Nr. 0065043990 EDG (Ev.Darlehnsgen.) BLZ 210 602 37  
„Stichwort Schlachtensee + Verwendungszweck“

**Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.:**

Ferdinand Mittag, Vorsitzender,  
zu erreichen über das Gemeindebüro -  
Kto.-Nr. 216 28-104, Postbank Berlin, BLZ 100 100 10

**Impressum**

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 4500 Exemplaren und wird durch Helferinnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

**Redaktion:**

Manon Althaus, Prof. Dr. Klaus-Jürgen Gutsche, Till Hagen,  
Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Rita Schüßler, Kristina Westerhoff  
Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

**Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblattes  
erscheint am 1. April**

Redaktionsschluss: 14. März